



Nr. 171 / 7. September 2016

Verlängerung des Zuwendungsvertrages mit deutscher Minderheit in Dänemark ist Thema bei Nordschleswig-Gremium

Geht der Zuwendungsvertrag zwischen dem Land Schleswig-Holstein und dem Bund Deutscher Nordschleswiger in die Verlängerung? Das ist eine der zentralen Fragen beim Nordschleswig-Gremium am Montag (12. September) im Kieler Landeshaus. Auch die Beteiligung der Minderheit bei Wettbewerben des Deutschen Turner-Bundes und die grenzüberschreitende Zusammenarbeit auf Regierungsebene stehen auf der Tagesordnung.

Der erste Zuwendungsvertrag von 2012, den die Fraktionen einstimmig im Gremium beschlossen hatten, läuft nach vier Jahren aus. Er soll in der kommenden Sitzung für die Jahre 2016 bis 2020 fortgeschrieben werden. Der Bund Deutscher Nordschleswiger (BDN) vertritt die rund 15.000 Mitglieder zählende Volksgruppe im Süden Dänemarks.

Die Idee eines Zuwendungsvertrages hatten der ehemalige Landtagspräsident Torsten Geerds und Landtagsdirektor Professor Utz Schliesky im August 2011 ausgearbeitet. Im November 2012 unterzeichnete Ministerpräsident Torsten Albig den Vertrag zwischen dem Land und der deutschen Minderheit in Dänemark.

Das Nordschleswig-Gremium des Landtages setzt sich seit 1975 für die Belange der deutschen Minderheit in Dänemark ein. Zweimal im Jahr beraten deren Mitglieder gemeinsam mit dem BDN unter Vorsitz des Landtagspräsidenten, je einmal in Kiel und in Nordschleswig. Einmal pro Wahlperiode fährt das Gremium für Gespräche nach Kopenhagen.

Zum Pressegespräch mit dem Vorsitzenden des Gremiums, Landtagspräsident Klaus Schlie, und dem Hauptvorsitzenden des BDN, Hinrich Jürgensen, am

**Montag, 12. September, 12.30 Uhr
im Sitzungssaal 383 des Landeshauses, Düsternbrooker Weg 70, 24105 Kiel**

sind Vertreterinnen und Vertreter der Medien herzlich eingeladen.